

Anlage zu
TOP 5.4

2.530 – Gesundheitsamt
2.530.11 – Sozialpsychiatrischer Dienstag

Lübeck, 28.09.2018
App.: 53 42


1.100 – Büro der Bürgerschaft
--Frau Thedens--

Konzept zur Schaffung von zwei Streetworker-Stellen in der offenen Drogenszene

Sehr geehrte Frau Thedens,

unter Bezugnahme auf Ihre Mail vom 27.09.2018 erhalten Sie als Anlage die gewünschte Statistik aus meinem Vortrag im Hauptausschuss vom 25.09.2018 zu TOP 5.4 der Tagesordnung zur weiteren Verwendung.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrike Tietz

- 2 -

mit Spezialmaßnahmen wie z. B. speziellen Projekttagen, in denen z. B. auch näher über Cannabis aufgeklärt werden kann, worüber die Schulen in eigener (auch finanzieller) Zuständigkeit entscheiden. Übrigens auch dies ist ein Schritt zur Zertifizierung „gesunde Schule“.

Es werden sogenannte Präventionsketten eingerichtet für die vulnerablen Übergänge zum Beispiel vom Kleinkind zur Kita, von der Kita zur Schule, von der Schule zur Ausbildung/Beruf, gerade dort entstehen oft Probleme/Brüche.

Besonders wichtig ist die Gesamtthematik auch bei minderjährigen Flüchtlingen. In den meisten Herkunftsländern sind z. B. Opium und Cannabis legal, es besteht kein Problembewusstsein.

Ein Teil der gesamten präventiven Arbeit ist aber auch die sekundärpräventive Arbeit gerade bei Schwerstabhängigen von legalen Drogen (Alkohol) und illegalen Drogen (z. B. Heroin).

Beide Bereiche haben mit steigenden Zahlen zu tun, u. a. auch mitbedingt durch die Migration; wobei im Alkoholbereich eher die Länder Osteuropas infrage kommen, im Bereich der illegalen Drogen eher Länder aus Asien, aber auch aus Syrien und teils aus Afrika.

Laut Polizeistatistik hatten wir im Jahre 2016 in Deutschland 1.000 Drogentote, aber 15.000 Tote durch Alkohol. Wenn man die Folgetodeszahlen bei Alkoholkranken nimmt, sind dieses 2016 etwa 80.000 gewesen, die gestorben sind.

Laut statistischem Landesamt gab es im Jahre 2015 in Lübeck 4 Tote durch Intoxikationen mit psychotropen Substanzen, 28 Tote durch Alkoholintoxikationen. Die Zahlen aus den Jahren 2016 und 2017 liegen noch nicht vor. In den Jahren 2013 und 2014 gab es im Drogenbereich keine Toten durch Intoxikationen mit psychotropen Substanzen.

In den Lübecker Kliniken gab es im Jahr 2017 19 Notfälle durch Intoxikationen mit illegalen Drogen. Für die Notfälle durch Intoxikation mit Alkohol hatte ich keine aktuellen Zahlen bekommen, aus eigenen Erfahrungen aus der Tätigkeit unseres Rufbereitschaftsdienstes nach PsychKG heraus kann ich aber sagen, dass in etwa die Zahl von 19 Notfällen im Alkoholbereich pro Woche auftritt im Vergleich zu 19 Notfällen im Bereich illegaler Drogen für das ganze Jahr.

Ein wichtiger Ansatz der täglichen Arbeit ist dabei die erhebliche Intensivierung des Streetwork für beide Bereiche. Die offene Szene erstreckt sich dabei quer durch die Innenstadt für beide Bereiche auf einer Achse Krähenteich-Wahmstraße-Klingenberg-Holstentorvorplatz-ZOB- Hauptbahnhof.

Fazit:

Die Einrichtung jeweils mindestens einer Stelle für Streetwork im Alkoholbereich und einer Stelle im Bereich der illegalen Drogen ist unbedingt erforderlich.

Der Jugendhilfeausschuss hätte dem Beschluss zugestimmt und ihn erweitert darauf, dass nach 1 Jahr eine Zwischenevaluation stattfindet und 2 zusätzliche Stellen in 1 Jahr geschaffen werden mit Sperrvermerk

Dr. Michael Hamschmidt